

Günderode, Karoline von: Die Töne (1802)

- 1 Ihr tiefen Seelen, die im Stoff gefangen,
- 2 Nach Lebensodem, nach Befreiung ringt;
- 3 Wer löset eure Bande dem Verlangen,
- 4 Das gern melodisch aus der Stummheit dringt?
- 5 Wer Töne öffnet eurer Kerker Riegel?
- 6 Und wer entfesselt eure Aetherflügel?

- 7 Einst, da Gewalt den Widerstand berührt,
- 8 Zersprang der Töne alte Kerkernacht;
- 9 Im weiten Raume hier und da verirret
- 10 Entflohen sie, der Stummheit nun erwacht,
- 11 Und sie durchwandelten den blauen Bogen
- 12 Und jauchzten in den Sturm der wilden Wogen.

- 13 Sie schlüpfen flüsternd durch der Bäume Wipfel
- 14 Und hauchten aus der Nachtigallen Brust,
- 15 Mit muthigen Strömen stürzten sie vom Gipfel
- 16 Der Felsen sich in wilder Freiheitslust.
- 17 Sie rauschten an der Menschen Ohr vorüber,
- 18 Er zog sie in sein innerstes hinüber.

- 19 Und da er unterm Herzen sie getragen,
- 20 Heist er sie wandeln auf der Lüfte Pfad
- 21 Und allen den verwandten Seelen sagen,
- 22 Wie liebend sie sein Geist gepfleget hat.
- 23 Harmonisch schweben sie aus ihrer Wiege
- 24 Und wandeln fort und tragen Menschengüge.

(Textopus: Die Töne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39706>)